

Ein warmes Zuhause ist für das Wohlbefinden zentral. Welche Energieträger werden dafür eingesetzt? Ein Vergleich zwischen 1994 und 2019.

Womit heizen wir heute?

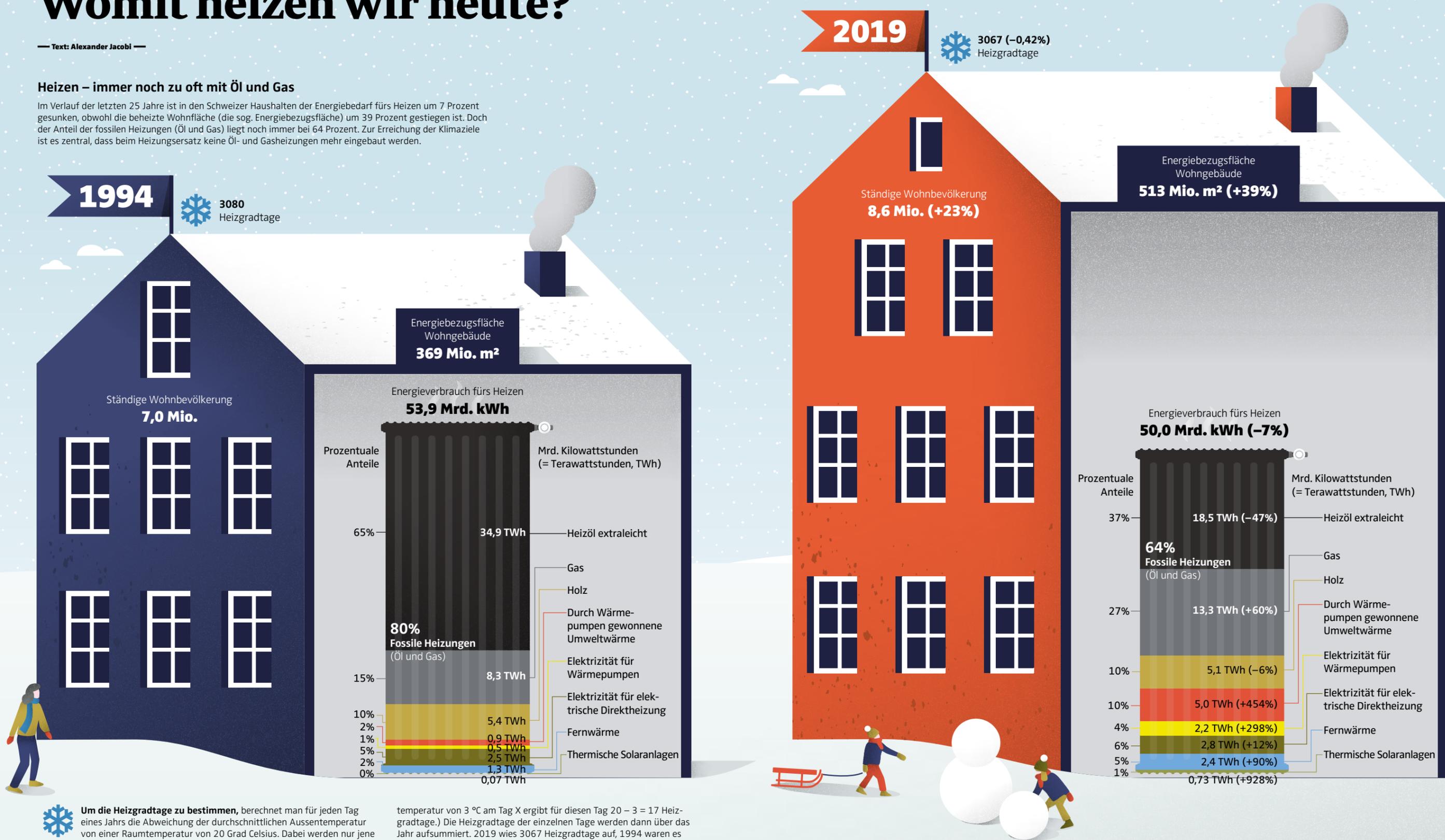
— Text: Alexander Jacobi —

Heizen – immer noch zu oft mit Öl und Gas

Im Verlauf der letzten 25 Jahre ist in den Schweizer Haushalten der Energiebedarf fürs Heizen um 7 Prozent gesunken, obwohl die beheizte Wohnfläche (die sog. Energiebezugsfläche) um 39 Prozent gestiegen ist. Doch der Anteil der fossilen Heizungen (Öl und Gas) liegt noch immer bei 64 Prozent. Zur Erreichung der Klimaziele ist es zentral, dass beim Heizungsersatz keine Öl- und Gasheizungen mehr eingebaut werden.

Ratgeber Heizungsersatz

erneuerbarheizen.ch Informationen zum Heizungsersatz und Beratungsangebote nach Postleitzahl
energiefranken.ch Energieförderprogramm nach Postleitzahl
energieantworten.ch Antworten auf viele Energiefragen
topten.ch → Haus Die besten Heizanlagen mit erneuerbaren Energiequellen



Um die Heizgradtage zu bestimmen, berechnet man für jeden Tag eines Jahres die Abweichung der durchschnittlichen Aussentemperatur von einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius. Dabei werden nur jene Tage berücksichtigt, bei denen die durchschnittliche Aussentemperatur höchstens 12 °C beträgt – denn im Durchschnitt muss unterhalb einer Aussentemperatur von 12 °C geheizt werden, um eine Raumtemperatur von 20 °C aufrechtzuerhalten. (Beispiel: Eine durchschnittliche Aussentemperatur von 3 °C am Tag X ergibt für diesen Tag 20 – 3 = 17 Heizgradtage.) Die Heizgradtage der einzelnen Tage werden dann über das Jahr aufsummiert. 2019 wies 3067 Heizgradtage auf, 1994 waren es 3080 (schweizerische Durchschnittswerte). Der Vergleich 1994/2019 beruht also auf zwei Jahren mit praktisch identischen Heizgradtagen. Das heisst, dass die Winter gleich kalt waren. Differenzen im Energieverbrauch sind somit nicht auf unterschiedliche Witterung zurückzuführen.

Quellen: Bundesamt für Energie (BFE), Schweizerische Gesamtenergiestatistik, Ausgabe 2019; BFE, Schweizerische Elektrizitätsstatistik, Ausgabe 2019; BFE, Schweizerische Statistik der erneuerbaren Energien, Ausgaben 2000 und 2019 (Vorabzug); Bundesamt für Statistik, Bilanz der ständigen Wohnbevölkerung; Wüest Partner AG: Gebäudebestandsentwicklung/Energiebezugsflächen 1990–2019